Jahresbericht 2020

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Inhalt

Vorwort 3

Die Stifter Willy und Hermann Eiselen 5

Eiselen-Stiftung / Museum Brot und Kunst 7
Aktivitäten 7
Zahlen 13
Förderverein 13

Stiftung fiat panis 15
Forschungsförderung 17
Wissenschaftspreise 23
Gesamtförderung 25

Gremien 29

Jahresbericht 2020

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

© Bernhard Ludwig

Vorwort

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der COVID19-Pandemie. Die beiden gemeinnützigen Stiftungen konnten nur bedingt ihre Aufgaben zum Wohle der Gesellschaft erfüllen.

Das *Museum Brot und Kunst – Forum Welternährung*, getragen von der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung*, wurde im Jahr 2019 grundlegend modernisiert und neu eröffnet. Kurz darauf aber musste es dann zweimal im Jahre 2020 über Monate hinweg wegen der Pandemie geschlossen werden. Auch die geplanten Sonderausstellungen und das reichhaltige und ambitionierte Veranstaltungsprogramm konnten nicht voll realisiert werden. Insgesamt hat die Kultur ein sehr schwieriges Jahr erlebt auch wenn die Sonderausstellung „Mäuse“ planmäßig gezeigt wurde. Außerdem wurden Social-Media-Accounts angelegt und digitale Formate erprobt.

Auch die *Stiftung fiat panis* konnte nur einen Teil der geplanten, auf die Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung ausgerichteten Forschungsarbeiten realisieren. Wissenschaftliche Projekte mussten verschoben und zum Teil aufgegeben werden, da der Reiseverkehr infolge der Pandemie lahmgelegt war. Auch in Zukunft kommt dieser Forschung angesichts steigender Zahlen hungernder Menschen auf der Welt hohe Bedeutung zu. Unsere Wissenschaftspreise an der Universität Hohenheim wurden im September 2020 verliehen.

Gerade angesichts dieses schwierigen Jahres gilt mein Dank allen Mitwirkenden, Förderern und Freunden und meine dankbare Erinnerung den Stiftern Dr. h.c. Willy und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen, die die im Folgenden dargestellten Aktivitäten überhaupt erst ermöglicht haben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

Hermann und Willy Eiselen im Jahr 1954

Die Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus arbeitete er in der Zulieferindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen“. 1954 trat sein Sohn Hermann, 1926 in Nagold geboren und promovierter Ökonom, als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen“ firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zulieferbetriebe des Backgewerbes aus. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen. 1955 gründeten Vater und Sohn Eiselen das *Deutsche Brotmuseum*. Anlässlich der Eröffnung der ersten Dauerausstellung des *Deutschen Brotmuseums* in der Firmenvilla am Galgenberg im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: *„Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes.“*

Nach dem Willen von Willy und Hermann Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau“ altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll wurde das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) gestellt mit dem Ziel, *„den Hunger in der Welt zu stillen“*. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde Willy Eiselen 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Ehrendoktor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Zusammen mit seinem Vater gründete Hermann Eiselen 1978 die *Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH Ulm*, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Auch Hermann Eiselen wurde vielfach für sein Wirken geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Willy Eiselen verstarb 1981 und Hermann Eiselen im Jahr 2009. Ihre Werke werden weiterleben.

Museum Brot und Kunst
Forum Welternährung

Titelbild des neuen Katalogs zur Neukonzeption des Museums Brot und Kunst — Forum Welternährung
erschienen 2020 bei DCV (Dr. Cantz'sche Verlagsgesellschaft)

Eiselen-Stiftung Ulm / Museum Brot und Kunst

Die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über die Bedeutung der Nahrung des Menschen und insbesondere des Brotes in Vergangenheit und Gegenwart und über die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums Brot und Kunst - Forum Welternährung in Ulm. Das Museum Brot und Kunst - Forum Welternährung soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß und optimal erfüllen kann. Der Betrieb des Museums Brot und Kunst - Forum Welternährung genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung. Die Stiftung kann unter Beachtung ihrer Gemeinnützigkeit jegliche kulturelle und Bildungsveranstaltungen durchführen, die geeignet sind, die Wahrnehmung des Museums in der Öffentlichkeit zu fördern.

1991 zog das Museum in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Hermann Eiselen erweiterte die Sammlung vor allem um wertvolle kulturgeschichtliche Objekte und hochrangige Kunstwerke. Heute besteht die Sammlung aus etwa 20.000 Gemälden, Papierarbeiten, Archivalien und Objekten. Das Museum vermittelt kulturhistorische Aspekte und Zusammenhänge rund um die Themen Brot, Getreide und Ernährung; es sammelt, pflegt und präsentiert ausgesuchte Kunstwerke des 15.-21. Jahrhunderts; es interessiert und sensibilisiert Besucher für die heutige und zukünftige Ernährungslage, für Klimawandel und Ressourcenprobleme; und es versteht sich als Bildungs- und Erlebnisort, und als lebendiges Diskussionsforum. Das Erdgeschoss bietet Raum für thematische Sonderausstellungen.

Aktivitiäten

Das Jahr 2020 wird als Jahr großer Herausforderungen in die Geschichte eingehen, denn es war seit Mitte März vom Corona-Virus und der Einschränkung des öffentlichen Lebens bestimmt. Wie alle Museen im Land war auch das Museum Brot und Kunst von Mitte März bis Anfang Mai und ab Anfang November für Besucher*innen geschlossen. Das führte zur Absage der allermeisten geplanten Veranstaltungen und zu gravierenden Verschiebungen im Ausstellungsprogramm. Denn wenn das Haus auch zwischen Mai und Oktober zugänglich war, galten strenge Hygienevorschriften wie Besucherbeschränkungen und war das Publikum erkennbar verunsichert.

Erfreulich war das Erscheinen des Katalogs für das neu gestaltete Museum im Herbst. Gestaltet von omnigroup, konnte das Buch im renommierten Kunstbuchverlag Cantz (DCV) gedruckt und veröffentlicht werden.

Sonderausstellung *Mäuse – Feinde, Freunde, Spiegelbilder*

Sonderausstellungen

Bis zum 8. März lief die Eröffnungsausstellung für das „neue“ Museum *Steve McCurry: Lebens-Mittel* mit 30 großformatigen Fotografien, die Menschen auf der ganzen Welt beim Essen, bei der Zubereitung, beim Verkauf oder beim Anbau von Nahrungsmitteln zeigen. Die im Anschluss geplante Ausstellung mit Werken von Sonja Alhäuser wurde auf November verschoben.

Fast planmäßig konnte dagegen die Ausstellung *Mäuse – Feinde, Freunde, Spiegelbilder* vom 16. Juli bis Ende Oktober gezeigt werden.

Mäuse (und Ratten) begleiten uns Menschen seit Jahrtausenden. Sie fressen Körner, Mehl und Brot und sind bzw. waren deshalb ebenso auf Äckern anzutreffen wie in Speichern, Mühlen, Backstuben und Wohnhäusern: überall da, wo Getreide angebaut und Brot gebacken und gegessen wird.

Das Verhältnis zwischen Menschen und Mäusen ist vielschichtig. Lange wurden die kleinen Nager nur als Feinde und Nahrungskonkurrenten angesehen, man versuchte sie fernzuhalten und zu töten. Katzen, Fallen und Gift wurden gegen sie eingesetzt, denn Korn und Brot waren kostbar, oft auch knapp. Zudem galten die Tiere als Vorboten von Krankheiten. Bis heute verursachen Mäuse Angst und Grauen.

Erst im 19. Jahrhundert wurden Mäuse auch als Mitgeschöpfe wahrgenommen, später sogar als possierliche Tierchen. Besonders Ratten gelten als klug, und in den 1980ern staunte man über die Erkenntnis, dass sie sogar einen Atomkrieg überleben könnten.

Im 20. Jahrhundert wurde die – wendige und gewitzte – Maus, gern auch mit ihrer Gegenspielerin, der Katze, für Comic und Trickfilm entdeckt. Bei Art Spiegelman wurde sie zur Metapher der verfolgten Juden im 2. Weltkrieg, und später für Urban Art-Künstler zur Identifikationsfigur.

Die Ausstellung vereinigte zahlreiche Objekte aus der Sammlung und Leihgaben folgender Künstler*innen: Jeff de Boer, Catherine Chalmers, Günter Grass, Felix Droese, David Falconer, Joseph Ford, Katharina Fritsch, Angela Hampel, Hund&Horn, Christoph Knecht, Dieter Krämer, Dieter Krieg, Ruth Marten, Walter Schels, Reiner Schlecker, Deborah Sengl, Art Spiegelman, Patricia Waller.

Begleitend erschien erstmals ein Ausstellungs-Booklet im DIN A5-Format, wie von nun an auch die zukünftigen Ausstellungen dokumentiert werden sollen.

Die im Anschluss vorgesehene Ausstellung *Essen als Bekenntnis* wurde auf 2021 verschoben.

Stattdessen sollte die Sonderausstellung *Sonja Alhäuser: Cupido. Zeichnungen, Skulpturen und Gebäck* am 22. November eröffnet werden. Sie wurde zusammen mit der Künstlerin aufgebaut und wartet seitdem auf die Wiedereröffnung des Museums.

Sonderausstellung *Sonja Alhäuser: Cupido. Zeichnungen, Skulpturen und Gebäck*

Die Berliner Künstlerin Sonja Alhäuser beschäftigt sich in ihren Werken mit Sinnlichkeit, Verführung und barocker Opulenz, mit dem Festhaltenwollen von Momenten der Fülle und Erfüllung. Entsprechend arbeitet sie gern mit lebens- und genussspendenden Materialien wie Butter, Marzipan oder Schokolade, aus denen sie Skulpturen formt, mit Performances wie inszenierten Banketten, und mit vielfigurigen Essens-Zeichnungen voller Witz und Leichtigkeit.

Im *Museum Brot und Kunst* zeigt sie Arbeiten, in denen sie sich mit Brot und Gebäck, mit Gebildbroten und Brotritualen auseinander setzt. Sonja Alhäuser schafft dafür eine Reihe neuer Werke, die im Dialog mit Objekten aus der Museumssammlung – unter anderem der umfangreichen Sammlung wertvoller Model – entstanden sind. Sie spielt mit den traditionellen Bedeutungen, die im Brot mitschwingen, und fügt neue zeitgenössische Bilder, Rituale und Deutungen hinzu.

Veranstaltungen

Neben den regelmäßigen Veranstaltungen (Kunstschmaus, Sonntagsführungen, Samstagswerkstatt, Ferienprogramm) konnten folgende Termine stattfinden:

- So 21.06. Matinee im Museum
  Future Food: Interaktive Performance in der Installation Welternährung
  mit Klangkünstler Reinhard Köhler und der Tänzerin Kathrin Knöpfle

- So 13.09. Brot- und Kunstfest
  mit Programm im Salzstadel und auf dem Hof

- Sa 19.09. Kulturnacht

- So 11.10. Matinee im Museum
  Literarische Lesung zum Thema „Mäuse“
  mit Schauspieler Gunther Nickles

- Mi 21.10. BrotZeitSpiele 01: Kulinarische Zeitreise
  Goldrand und Pumpernickel: die 1950er Jahre
  mit Künstlerin und Hobbyköchin Cora Schönemann

Förderungen

2020 reichte die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* zwei Förderanträge ein, einmal beim Bund zum Programm „Neustart“ (für Technik zur Aufzeichnung von Videos und Audios) und einmal beim Land Baden-Württemberg zum Programm „Kunst trotz Abstand“ (für das Projekt „Kultursaaten“ mit 10 künstlerischen Arbeiten, die 2021 realisiert werden).

Beide Anträge wurden positiv beschieden. Im Rahmen von „Neustart“ erhielt das Museum 13.317 €, im Rahmen von „Kunst trotz Abstand“ 28.140 €.

Neuerwerbung 2020: Übergabe des Aquarells „Frühstück“ von der Künstlerin Marion Anna Simon an Isabel Greschat

Digitale Vermittlungsformen

Im Rahmen des Ende des Jahres begonnenen Projekts „Kultursaaten“ hat das Museum einen Facebook und einen Instagram Account angelegt, hier werden z. Zt. vor allem kleine Filme gepostet. Die Social-Media-Kanäle sollen auch nach Abschluss von „Kultursaaten“ aktiv für das Museum werben und über Aktivtäten informieren.

Zunächst als Überbrückung der Schließzeit gedacht, inzwischen aber als sinnvolle Ergänzung und Teaser für das Museumsangebot angesehen, sind weitere mediale Formate entwickelt und ausprobiert worden:

- Kleine Videos, die Kunstwerke aus der Sammlung, u. a. aus dem Depot, vorstellen, abrufbar über die Homepage
- Video-Reihe „Mein Lieblingsbild“ mit künstlerischen Laien verschiedenen Alters, die ihre Lieblinge aus dem Museum vorstellen
- Trailer zu Sonderausstellungen
- Podcast („Breadcast“) aus dem Museum. Jede Folge hat eine Länge von 20 - 30 Minuten und widmet sich jeweils einem Thema. Angedacht bzw. in Arbeit sind bereits folgende Themen: Hat Brot früher besser geschmeckt?/ Speicher: Versicherungen für die Zukunft / Brot und Tod / Weizen: Futter für Nationen / Mobile Biogasanlagen: Was ist gute Entwicklungshilfe?

Zahlen

Im Museum arbeiteten 6 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Fachangestellte, davon 2 in Teilzeit, und 6 Personen an der Kasse. Im Jahr 2020 wurden 8.939 Besucher gezählt. 99 Führungen fanden statt. Diese niedrigen Zahlen sind den coronabedingten Schließungen des Museums geschuldet.

Förderverein

Der Förderverein engagierte sich mit 19.864 € für die Medieninstallation „Die Zukunft der Ernährung“ im Dachgeschoss. Mit dieser letzten Zahlung konnten die noch ausstehenden Filmclips produziert und das Projekt fertig gestellt werden.

Darüber hinaus unterstützte der Verein mit 3.500 € die Herstellung des Booklets zur Ausstellung „Mäuse“.

Schließlich organisierte und betreute der Förderverein den Kuchenstand beim Brot- und Kunstfest im September 2020. Dem Förderverein gilt unser herzlicher Dank.

Anonymer flämischer Maler „Arm und Reich oder Krieg und Frieden“, um 1600, Öl auf Holz, Sammlung Museum Brot und Kunst

Stiftung fiat panis

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, sich für die Hungernden einzusetzen und ihre Mitmenschen zu gleichem Engagement zu veranlassen. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „Alle Menschen sollen satt werden“.

Sie waren der Auffassung, dass das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit der Weltbevölkerungsentwicklung steht, nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden kann. Hieraus ist die Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, der sich zunächst die *Eiselen-Stiftung* gestellt hat und die im Jahre 2010 von der *Stiftung fiat panis* übernommen wurde.

Die *Eiselen-Stiftung* bis 2009 und ab 2010 die *Stiftung fiat panis* initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und die Verleihung von Wissenschaftspreisen sind die Förderinstrumente der Stiftung.

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung definiert:

(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.

b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.

c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugutekommen.

d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.

Virtual Tropentag 2020
Food and nutrition security & its resilience to global crises
September 9-11, 2020
ATSAF e.V.

Impact of COVID-19 on local food systems in Southern Africa and Indonesia

A digital co-research with small-scale farmers

Kustiwa Adinata [2], Enzo Paolo Nervi Aguirre [7], Nomonde Buthelezi [3], David Harris [5], Abdulrazak Karriem [8], Jennifer Koppelin [1], Kaimuddin Mole [9], Fezile Ncube [4], Nicole Paganini [1], Ines Raimundo [10], Tandu Ramba [5], Silke Stöber [1], Haidee Swanby [8], Nedim Sulejmanović [6], Daniel Tevera [8]

[1]Humboldt-Universität zu Berlin, Centre for Rural Development (SLE), Germany, [2]JAMTANI, Java, Indonesia, [3]Cape Town Urban Farmer Forum, South Africa, [4]Hope Tariro Trust, Masvingo, Zimbabwe, [5]Motivator Kondoran, Toraja, Indonesia, [6]Freie Universität zu Berlin, Germany, [7]Berkeley University, USA, [8]University of the Western Cape, South Africa, [9]Universitas Hassanuddin, Indonesia, [10]Universidade Eduardo Mondlane, Mozambique

Background

Timeline

Declaration of COVID-19 pandemic

- 11 March 2020

Outbreak containment approaches

- **Indonesia,** 15 March 2020: Large-scale social restrictions
- **South Africa,** 27 March 2020: Lockdown
- **Zimbabwe,**30 March 2020: Lockdown
- **Mozambique,** 1 April 2020: State of emergency
- 1 April 2020 : Start of the research
- 7 June 2020 : End of data collection

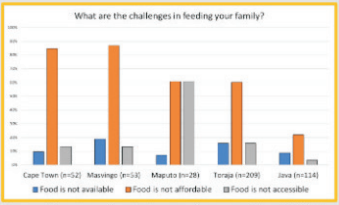
Objectives of the study

- The participatory co-research investigates the impact of COVID-19 in two urban and three rural food regions in the global South.

Common perspective

- **Small-scale farmers** provide insights into how COVID-19 measures have affected their farming and food systems and the resilience of the food systems.
- **Farmers** perceive themselves as 'responsive actors' and not "passive victims" of the COVID-19 crisis. They want to become part of the solution.

"The increasing number of COVID-19 cases worldwide is a cause for great concern. We don't want to be just a mere number in this crisis. We want to share what we as farmers can do to maintain our local food systems."
Nomonde Buthelezi, 28 March 2020
Cape Town Urban Farmer Forum



Farmers' food security challenges after 2 months of COVID-19 containment. (Survey data, 1st week of June 2020)

Co-research methodology

Digital data collection via KoboToolbox app

- Previous experience with tool in Indonesia
- Participating farmers co-design the survey
- Pre-test by resident coordinators and translation into local language
- Data collection in four weekly surveys in April, one in June 2020 via snowball sampling
- 56 simple questions: 26 single choice, 8 binary, 8 multiple choice, 6 open-ended, 6 demographic
- Photo voice in April surveys: meal culture, farm and market challenges, solutions
- More than 700 participating farmers

Analysis and contextualisation

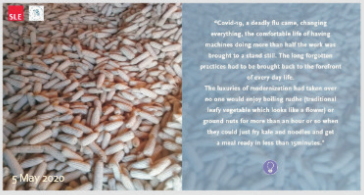
Farmer voices and photos via social media (**Facebook, Instagram, whatsapp**)	Simple graphs and tables for descriptive statistics (**SPSS, MAXQDA**)	Contextualisation and validation of data with co-researchers (**Zoom calls, whatsapp**)

Project Outputs: Fact Sheets, Presentation at the Webinar of the All-African Student's Union (AASU), 3 Journal Papers, farmer stories on social media, digital South-South exchanges

Key Findings per Research Site

Photovoice, central challenges and wordcloud from the perceived impact on their families

Masvingo, Zimbabwe



Loss of market outlets, as farmer markets and restaurants closed; sold food to local communities, **hunger** aggravated by the meagre harvests due to climate change and **drought, women farmers** are strong players in food and seed exchange

Maputo, Mozambique

Banning of food imports from South Africa caused **price hikes**, particularly for sugar, fruits; increased consumption of vegetables and staples; farmers lost their market outlets and consumed more of their own produce.

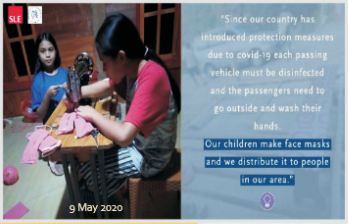
Cape Town, South Africa

Lockdown effects: Price hikes for all food groups; informal sector was heavily restricted; township farmers often went to bed without a meal (**hunger crisis**); rise of community kitchen; food aid dependence; no permits to visit farms; rotting vegetables

Java, Indonesia

Farmer markets partly closed, and **people feared to go outside**; less meat and fish consumption due to price hikes for all food groups in Java, and for meat and sugar in rural Toraja; more consumption of vegetables, farmers started **growing more food** in own gardens and changed to a **more healthy diet**, e.g. less sugar.

Toraja, Indonesia



Lockdown effects: Price hikes for all food groups; informal sector was heavily restricted; township farmers often went to bed without a meal (**hunger crisis**); rise of community kitchen; food aid dependence; no permits to visit farms; rotting vegetables

Conclusions

Coping strategies were different in the various research sites, however in all areas farmers relied mostly on social capital and local knowledge, i.e. own family, own farming community to develop solutions such as community kitchens or seed swap systems.

Local food systems and agro-ecological farming systems (in Indonesia, Mozambique) are more resilient towards shocks; while small-scale farmers who are not supported by government (in South Africa, Zimbabwe) faced severe challenges.

The participating farmers acknowledged the digital exchange with farmers from other areas. The South-South farming exchange created mutual learning experiences.

Contact:
Dr Silke Stöber, SLE
silke.stoeber@agrar.hu-berlin.de

This research was funded by foundation fiat panis and Verein der Förderer und Freunde des SLE e.V.

e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

(3) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

Forschungsförderung

Projektförderung

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen. Im Jahr 2020 wurden aufgrund der COVID 19-Pandemie nur insgesamt 8 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt (komplette Liste siehe Anhang). Beispielhaft für die Förderung sind folgende Projekte:

Unterstützung des Forschungsprojekts *"(Urban) Farming, Food Justice and Co-Research on Covid-19 lockdown impact on local food systems", Antragstellerin: Dr. Silke Stöber, Seminar für Ländliche Entwicklung, Humboldt-Universität zu Berlin*

Das partizipative Forschungsprojekt zielte darauf ab, mit Erzeugergemeinschaften in Kapstadt (Südafrika), Masvingo (Simbabwe), Maputo (Mosambik), West- und Zentral-Java sowie in Toraja (Indonesien), zusammenzuarbeiten, um die Auswirkungen der durch die COVID 19-Pandemie verursachten Sperrungen oder Beschränkungen der lokalen Märkte zu begleiten. Es sollten die Auswirkungen auf das lokale Lebensmittelsystem aus der Sicht von Kleinbauern als Produzenten und Konsumenten aufgezeigt werden. Die Forschung wurde von Co-Forschern vor Ort geleitet und kontinuierlich angepasst. Die aktuellen Ergebnisse sind:

- Je härter die Pandemie-bedingten Einschränkungen sind, desto schwerwiegender sind die von den Landwirten gemeldeten Auswirkungen. Die Situation wirkte sich auf die Ernährungsunsicherheit, die Zunahme von Armut und Arbeitslosigkeit aus und führte zu Hunger und höherer Kriminalität und speziell der Zunahme von Diebstählen in Südafrika und Simbabwe aus. Die indonesischen Landwirte konnten weniger vermarktungs- und konsumbezogene Veränderungen melden, da sie von Beschränkungen weniger betroffen waren.
- Die Produzenten haben sich den veränderten Marktbedingungen angepasst. Die Befragten gaben an, ihre Produkte häufiger an lokale Gemeinden zu verkaufen, um die gesunkene Nachfrage von städtischen Märkten auszugleichen.
- Die in Slums lebenden städtischen Armen waren am stärksten betroffen. Viele haben ihr begrenztes Einkommen als Tagelöhner verloren und/oder haben in einer Krisensituation nur wenige bis gar keine finanziellen Puffer für Lebensmittelkäufe.
- Mobiltelefone und Mobiltelefonanwendungen waren ein wichtiger Bestandteil lokaler Strategien zur Überwindung der COVID 19-Restriktionen. Kommunikations-Apps wie WhatsApp verbanden Landwirte mit Verbrauchern und ermöglichten den Zugang zu neuen Märkten.

Zu diesem Forschungsprojekt wurden schon mehrere Artikel veröffentlicht.

Kinderspeisung während der Corona-Pandemie in Indonesien, April 2020

Unterstützung des Forschungsprojekts: *"Home gardening and nutrition counselling in rural Kenya: A qualitative study from local perspectives", Antragstellerin: PD Dr. Ina Danquah, Universität Heidelberg*
Die Medizinstudentin und Doktorandin Lea-Sophie Hansen untersucht die Bedeutung von Hausgärten in der Ernährungsberatung im ländlichen Kenia. Hausgärten dienen im ländlichen Raum den Haushalten zur Gemüse- und Obstproduktion, die damit eine abwechslungsreichere Ernährung schaffen können, vor allem für gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Kinder. Frau Hansen will daher den Ernährungsstatus von Kindern in 600 Familien erheben und aufzeigen, wie die optimale Gestaltung eines Hausgartens beschaffen sein sollte. Um die Wirkung der Studie zu erhöhen, werden zusätzlich wichtige lokale Interessengruppen (z. B. NGOs, Bezirksbeamte, Gemeindevorsteher, Ernährungsberater, etc.) befragt. Leider konnte Frau Hansen aufgrund der Pandemie nicht eigenständig vor Ort die Studie durchführen. Der Plan für die Erhebung musste mehrfach angepasst werden. Frau Hansen konnte per Skype die Stakeholder-Interviews durchführen und ein Feedback für die Projektarbeit erhalten. Kenianische Studenten haben die Befragungen durchgeführt und wurden von Frau Hansen aus Heidelberg über eine Videoplattform für die Feld-Einsätze angeleitet.

Frau Hansen will Empfehlungen für Verbesserungs- bzw. Präventionsstrategien in Bezug auf Ernährungsprobleme, die durch klimabedingte Faktoren verursacht werden, erarbeiten. Diese Ergebnisse sollen der Ernährungsberatung sowie den Befragten zur Verfügung gestellt werden.

ATSAF Academy

Die Arbeitsgemeinschaft für tropische und subtropische Agrarforschung (ATSAF) hat im Jahr 2017 die Initiative ergriffen, eine internationale Graduiertenschule zu gründen, die dazu beitragen soll, die Situation von an deutschen Universitäten ausgebildeten Nachwuchswissenschaftlern im Bereich der entwicklungsorientierten Agrarforschung zu verbessern. Durch die Zusammenarbeit mit den internationalen Agrarforschungszentren sollen sich Karrierewege für diese Nachwuchswissenschaftler eröffnen. Fünf Universitäten und deren Organisationen der entwicklungsorientierten Agrarforschung (Hohenheim, Bonn, Kassel, Göttingen, Berlin) wollen stärker mit den internationalen Agrarforschungszentren der CGIAR-Gruppe (Consultative Group on International Agricultural Research) zusammenarbeiten; dies sollte durch die Einbindung von Doktorarbeiten an diesen Zentren, wie ILRI (International Livestock Research Institute), CIP (International Potato Center), Bioversity International, AfricaRice, IITA (International Institute of Tropical Agriculture), CIAT (International Center for Tropical Agriculture), CIMMYT(International Maize and Wheat Improvement Center) und dem CCAF (CGIAR Research Program on Climate Change, Agriculture and Food Security) geschehen.

Im Januar 2021 wurde die ATSAF Academy gegründet, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 4 Mio. Euro gefördert wird. 25 Doktoranden sollen einen sichtbaren Beitrag zur Lösung der weltweiten Probleme im Bereich Hunger- und Armutsbekämpfung leisten und die Verbindungen der beteiligten Universitäten und Forschungseinrichtungen in die internationalen Zentren stärken. Die *Stiftung fiat panis* unterstützte die Antragserstellung für diese Academy beim BMZ einmalig mit 69.000 Euro.

Die COVID19-Pandemie führt in Lateinamerika zu Ausgangssperren und Verschärfung der sozialen Lage. Hier eine Demonstration von Indigenen auf dem Zócalo-Platz in Mexico City. Sie wiesen darauf hin: „Hunger tötet mich, nicht Corona“ und „Ich sterbe an Hunger, nicht an Corona“.

Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

Seit 2011 wird durch die *Stiftung fiat panis* das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Das Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

An der Universität Bonn konnten 2020 insgesamt 5 neue Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Daiana M. Castillo López aus Kolumbien mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Food sovereignty and (Post) conflict in the rural Colombia: The case of Tenza Valley”
- Felipe Quartucci aus Brasilien mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “Deep soil organic matter assessment and soil carbon stabilization after land restoration in São Paulo, Brazil”
- Milena Guerrero Flórez aus Kolumbien mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Integrative analysis of children undernourishment and infection by *Cryptosporidium sp.*“

Seit Beginn der Förderung des ZEF Doctoral Studies Program durch die *Stiftung fiat panis* im Jahre 2011 wurden 99 Doktoranden am ZEF gefördert. 70 der von der Stiftung geförderten Dissertationen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Fast alle Promovenden haben direkt nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden, die meisten in Bereichen, in denen sie die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer Doktorandenforschung direkt anwenden können.

Beim Food Security Center (FSC) der Universität Hohenheim wurden 2020 keine neuen Doktoranden bei ihrer Feldforschung unterstützt. Seit Beginn der Förderung des FSC wurden 66 Doktoranden gefördert. 30 geförderte Dissertationen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Auch hier haben fast alle Promovenden nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden.

Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm

Die *Stiftung fiat panis* vergibt Stipendien zur Anfertigung von Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der *Stiftung fiat panis* müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Insgesamt konnten seit 1983 mit Hilfe unserer Fördermittel 627 Diplom- und Masterarbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtausschüttung für dieses Programm betrug 1,16 Mio. Euro. Im Jahr 2020 konnten leider keine Masterstudenten gefördert werden, da deren Aufenthalt in Entwicklungs- oder

Knoll-Preisverleihung in Hohenheim: v. l. Dr. Thomas Daum (Preisträger), Prof. Dr. E. Schlecht (Jury Knoll-Preis), Dr. Arndt Feuerbacher (Knoll-Preisträger)

Schwellenländern des Südens aufgrund der Pandemie nicht möglich war. Allerdings wurden folgende Arbeiten abgeschlossen, die im Vorjahr gefördert wurden:

- Samuel Schlichenmaier: “Soil aggregate formation following plant residue addition of different qualities to low fertility sandy soils in north eastern Thailand”
- Paulina Zawada: “Effects of the integrated crop-livestock and crop-livestock-forestry systems on forage growth, grazing behaviour, feed intake and performance of Nellore heifers during the dry season in Mato Grosso do Sul, Brazil”

Wissenschaftspreise

Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis

Seit 2010 schreibt die *Stiftung fiat panis* alle zwei Jahre den Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis aus. Von 1986 bis 2009 verlieh die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* diesen Preis. Der Preis wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die Erkenntnisse zur Verbesserung der Welternährung liefern. 2020 wählte die Jury aus 6 hochkarätigen Bewerbungen 3 preiswürdige Arbeiten aus. Der Preis, der mit insgesamt 30.000 Euro dotiert ist, wurde am 9. September 2020 im Rahmen des virtuellen Tropentags in Stuttgart verliehen. Die folgenden Arbeiten wurden jeweils mit einem Preisgeld von je 10.000 Euro ausgezeichnet:

- “Optimization of enset fermentation: Physicochemical and microbial dynamics and development of starter cultures” von Herrn Dr. Addisu Fekadu Andeta (Katholische Universität Leuven, Belgien). Seine Forschung an der Zierbanane Ensete hat die mikrobiologischen Prozesse während der Fermentation geklärt und wird einen wesentlichen Beitrag zur Ernährungssicherheit leisten. Seine Arbeit ist ein großartiges Beispiel dafür, wie die Wissenschaft die Ernährung der ländlichen Bevölkerung in Äthiopien verbessern kann.

- “The potential of smartphone apps to collect self-recorded data in agricultural households. A study on time-use in Zambia” von Herrn Dr. Thomas Daum (Universität Hohenheim). Seine Entwicklung einer Smartphone-App ist ein wichtiger Beitrag, der eine genauere Erfassung des Zeitverbrauchs und des Lebensmittelkonsumverhaltens in armen ländlichen Bevölkerungsgruppen ermöglicht. Seine Methoden können einen wesentlichen Beitrag für Forschung und Politik leisten und sind daher von höchster Relevanz für die Lebenssituation von Landwirten in den Tropen und ihrer Ernährungssicherheit.

- “Economy-wide modelling of seasonal labour and natural resource policies” von Herrn Dr. Arndt Feuerbacher (Humboldt-Universität zu Berlin). Seine Forschung verbindet Arbeitsmarkt- und Umweltpolitik, eine spannende und innovative Kombination mit hoher politischer Relevanz in Bhutan und darüber hinaus. Die Modellierung verschiedener politischer Szenarien ist für Millionen armer Menschen in den Tropen von hoher praktischer Relevanz.

Ruthenberg-Preisverleihung in Hohenheim: v. l. Roberto Villalba (Ruthenberg-Preisträger), Prof. Dr. Regina Birner (Jury Ruthenberg-Preis), Franziska Steinhübel (Ruthenberg-Preisträgerin)

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

Seit 2010 verleiht die *Stiftung fiat panis* den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Insgesamt wurden 8 hochkarätige Bewerbungen eingereicht. Anlässlich des virtuellen Tropentags in Stuttgart wurden am 9. September 2020 folgende drei exzellente Arbeiten mit einem Preisgeld von je 2.500 Euro ausgezeichnet:

- "Assessing the Role of Natural Resource Extraction and its Determinants for Rural Households in Southeast Asia" von Frau Sina Bierkamp (Leibniz Universität Hannover). Sie hat zu dieser Frage auf der Basis eines fundierten theoretischen Rahmens mit anspruchsvollen ökonometrischen Methoden einen umfangreichen Datensatz analysiert. Ihre Ergebnisse leisten einen wichtigen Erkenntnisbeitrag zu der Frage, mit welchen Strategien arme Haushalte in Südostasien ihr Einkommen und damit ihre Ernährung sichern können, ohne dabei die natürlichen Ressourcen zu übernutzen.

- "Do Indonesian Cunsumers Value Organic Rice? – Evidence from a Willingness to Pay Experiment with Randomised Pricing" von Frau Franziska Steinhübel (Universität Passau). Sie hat mit einem sehr anspruchsvollen methodischen Ansatz untersucht, inwieweit städtische Haushalte in Indonesien bereit sind, mehr für Bio-Reis zu bezahlen und wie diese Bereitschaft durch Informationen über die Vorteile von Bio-Reis beeinflusst werden kann. Damit liefert sie wesentliche Erkenntnisse zu der Frage, inwieweit nachhaltige Produktionssysteme für die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln durch Nachfrage-orientierte Strategien gefördert werden können.

- "The 'Uberization' of agricultural mechanization services: The case of EM3 Agri Services in Rajasthan, India" von Herrn Roberto Villalba (Universität Hohenheim). Er hat sich in seiner Arbeit auf Kleinproduzenten mit eingeschränktem Zugang zur Mechanisierung konzentriert. Basierend auf einem soliden theoretischen Ansatz und unter Anwendung mehrerer qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden zeigt er mit seiner hervorragenden Analyse, dass Landwirte durch Zugang zur Digitalisierung in der Lage sind, die Arbeitsproduktivität, das Einkommen und die Ernährungssicherung in Indien zu steigern.

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 haben die *Eiselen-Stiftung* und seit 2010 die *Stiftung fiat panis* finanzielle Mittel in Höhe von 13,2 Mio. Euro zur Förderung von 1.397 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Foto: Rainer Hörig

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

HANS H. RUTHENBERG GRADUATE-AWARD 2021

which honors excellent diploma or master theses and is endowed with **€ 7,500**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2021. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2021.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis,
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-935150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

Förderung 1982 - 2020	Projekte	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997		
Biotechnologie und Pflanzenzüchtung		
Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	151	1.246.882,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	627	1.163.753,71 €
- weitere Forschungsprojekte	362	2.999.506,18 €
- Projektmittel für die praktische Erprobung	1	85.759,00 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	66	334.967,86 €
- Kongresszuschüsse	88	688.581,34 €
- Reisekostenbeihilfen	79	151.336,20 €
- Anschubfinanzierung internationale Graduiertenschule	1	69.000,00 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	18	42.656,53 €
- Unterstützung Food Security Center	2	142.000,00 €
	---	---
Insgesamt	1.397	13.188.788,91 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	6	150.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	62	390.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	59	147.500,00 €
	---	---
Insgesamt mit allen Preisgeldern	1.524	13.876.288,91 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2020 konnte die *Stiftung fiat panis* für die Forschungsförderung und Wissenschaftspreise insgesamt 163.638 Euro bereitstellen. Die COVID 19-Pandemie hat allerdings die Forschungsförderung stark beeinflusst. Ab März 2020 wurden Forschungsarbeiten im Ausland beendet oder erst einmal verschoben. Wir erhielten insgesamt 23 Anfragen und Projektanträge im Jahr 2020 und konnten davon nur 10 fördern. Der Bedarf an Forschungsförderung wird aber nach dem Ende der COVID 19-Pandemie wieder stark ansteigen, sobald der Aufenthalt in Entwicklungsländern des Südens wieder vertretbar ist.

Liste der Projektförderungen

Humboldt-Universität zu Berlin

- “(Urban) Farming, Food Justice and Co-Research on Covid-19 lockdown impact on local food systems”, Dr. Silke Stöber
- “Improvement of milk yield and mastitis resistance in Sudanese Butana cattle using genetic association and whole genome sequence information”, Prof. Dr. Gudrun Brockmann

Justus-Liebig-Universität Gießen

- “Irrigation and nutrition linkages in rural Kenya; the effect of institutions and socio-economic characteristics on the impact pathway”, Prof. Dr. Martin Petrick

Universität Heidelberg

- “Home gardening and nutrition counselling in rural Kenya: A qualitative study from local perspectives”, PD Dr. Ina Danquah

Universität Hohenheim

- “Preparatory study for BioSol4Rural - Improving rural livelihoods through bio-based technologies and circular value chains in Africa”, Prof. Dr. Joachim Müller

Universität Kassel-Witzenhausen

- “Characterization of the livestock farming systems in Targa N‘Touchka (Anti-Atlas, Morocco) in view of socio-economic and ecological changes”, Prof. Dr. Eva Schlecht
- “Exploring transition pathways towards agroecological farming in Argentina”, Prof. Dr. Brigitte Kaufmann

Universität Stuttgart

- “Creation of a guideline for the planning and operation of training - and pilot plants for drinking - and wastewater treatment in rural and mountainous villages in the Andes”, Dipl.-Ing. Ralf Minke

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die Stiftung fiat panis im Jahr 2020 gewährt:

- Unterstützung des virtuellen Tropentags 2020 in Stuttgart, Prof. Dr. Folkard Asch (ATSAF)
- finanzielle Unterstützung von Herrn Dr. Sonam Tashi aus Bhutan um an der Tagung “Ecofruit - International Conference on Organic Fruit Growing”, 17. - 19.02.2020 an der Universität Hohenheim teilzunehmen, Dr. Sabine Zikeli, Universität Hohenheim

Gremien 2020

Alle Stiftungsräte, Beiräte und Jurymitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Nicole Fritz, Tübingen
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Franz-Josef Radermacher, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), München
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der *Stiftung fiat panis*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Prof. Dr. Michael Frei, Gießen
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. Gertrud Buchenrieder, München
- Peter Spiertz, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), München

Museumsbeirat
- Hendrik Bündge, Baden-Baden
- Bürgermeisterin Iris Mann, Ulm
- Maria Schlumberger-Rentschler, Ulm
- Dr. Markus Speidel, Stuttgart
- Dr. Bernhard Walter, Berlin

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart
- Prof. Dr. Joachim Müller, Stuttgart

Jury H. H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Jochen C. Reif, IPK, Gatersleben
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover

Jury J. G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis
- Prof. Dr. Mathias Becker, Universität Bonn
- Prof. Dr. Matin Qaim, Universität Göttingen
- Prof. Dr. Eva Schlecht, Universität Kassel-Witzenhausen

Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung
- Prof. Dr. Joachim von Braun, ZEF Bonn
- Anton van Doornmalen, Rijk Zwaan, Niederlande
- Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Frederiksberg, Dänemark
- Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Potsdam

Vorstand beider Stiftungen
- Dr. Isabel Greschat, Ulm
- Dr. Andrea Fadani, Ulm

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Stiftung fiat panis
Syrlinstraße 7
D-89073 Ulm
Tel. 0731-935150
Fax. 0731-9351529
E-Mail: info@eiselen-stiftung.de
info@stiftung-fiat-panis.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de
www.stiftung-fiat-panis.de